

Datum: 20. Januar 2011
Anlass: Niedersächsischer Landtag - 16. Wahlperiode - 95. Plenarsitzung
Quelle: Auszug aus dem Plenarprotokoll 16/95 des Nds. Landtages

Thema: **Gute Pflege für alle - wertvolle Pflege sichern - die Altenpflegeausbildung stärken** - Antrag der Fraktion der SPD - Drucksache 16/3222 des Nds. Landtages

Heidmarie Mundlos (CDU):

Herr Präsident! Liebe Kolleginnen und Kollegen! Niemand bestreitet, dass wir in der Pflege vor großen Herausforderungen stehen.

(Björn Thümler [CDU]: So ist es!)

Pflege muss gepflegt werden! Denn es ist ein Gebot der Menschlichkeit, kranke und ältere Menschen zu pflegen, individuell, bedarfsgerecht, menschlich und menschenwürdig, nach hochstehenden medizinischen und ethischen Gesichtspunkten.

(Beifall bei der CDU - Ralf Borngräber [SPD]: Kein Pflegefall darf verlorengehen!)

Dabei stehen die Arbeitsbedingungen aller in der Pflege Tätigen ebenso im Fokus wie die Bedürfnisse der zu Pflegenden.

Angesichts der immer älter werdenden Gesellschaft stellt sich aber eindringlich die Frage nach der Ausgestaltung der zukünftigen Pflege. Allerdings muss man eines auch sagen: Wer in Niedersachsen Pflege schlechtreden will - das versucht die Opposition immer wieder -,

(Klaus-Peter Bachmann [SPD]: Das braucht man nicht mehr! Die Bedingungen sind schlecht!)

der verunsichert die Pflegebedürftigen, insbesondere die älteren Menschen, und verschreckt junge, ausbildungswillige Menschen, die wir für die Pflege gewinnen wollen.

(Kreszentia Flauger [LINKE]: Wie erkläre ich mir die Welt, wie sie mir gefällt?)

Von einem niedersächsischen Misstand kann derzeit nicht die Rede sein.

Weil das auch künftig nicht so sein soll und wird, hat diese Landesregierung zahlreiche Maßnahmen ergriffen, die auch Wirkung zeigen. Wir stellen im Haushalt für 2011 u. a. über 107 Millionen Euro für Hilfe zur Pflege, 6,5 Millionen Euro für Aktivierung der Ausbildung in der Altenpflege und über 30 Millionen Euro für Investitionen nach dem Landespflegegesetz zur Verfügung.

Für Umschüler zum Altenpfleger werden die Weiterbildungskosten für das dritte Schuljahr im Gesamtbetrag von 1 Million Euro erstattet. Es gibt niedrighschwellige Angebote, insbesondere als Antwort auf die Entwicklung im Bereich der Demenz. Das läuft in Niedersachsen im Übrigen sehr vorbildlich.

(Beifall bei der CDU)

Meine sehr geehrten Damen und Herren, kommen wir zu den Schülerzahlen, die angesprochen wurden. Im Antrag wird die Wiedereinführung der Umlagefinanzierung gefordert. Die Umlage wurde 1996 von einer SPD-Regierung eingeführt und 2002 ebenfalls von einer SPD-Regierung wieder abgeschafft, weil sie nämlich nicht das gewünschte Ergebnis gebracht hat.

(Petra Tiemann [SPD]: Das stimmt doch überhaupt nicht! - Klaus-Peter Bachmann [SPD]: Was war denn der Grund dafür?)

Es gab 400 Klageverfahren, die bis Mai 2010 die Gerichte beschäftigt haben, also unglaublich viel Bürokratie.

(Kreszentia Flauger [LINKE]: Das gibt es doch nicht!)

Nach der Abschaffung der Umlage gingen die Ausbildungszahlen nach oben, zunächst um 200 Schüler pro Jahr. Schauen wir uns die Zahlen ein-mal genau an: Im Jahr der Umlageeinführung 1996 waren es 4 100 Schüler, im Folgejahr 3 600 Schüler und 1998 gut 3 400 Schüler. Also: Mit der Umlagefinanzierung sanken die Zahlen!

Für das Jahr 2009, in dem die Landesregierung ohne Umlagefinanzierung massive Fördermaßnahmen ergriffen hat, gibt es die beeindruckende Zahl von 5 057 Schülern.

(Beifall bei der CDU und bei der FDP)

Ich denke, das spricht für sich.

Außerdem hat dieser Landtag einstimmig einen Antrag von CDU und FDP unterstützt, in dem wir gesagt haben: Wir wollen die Pflege insgesamt verändern. Wir wollen die Altenpflege und die Krankenpflege zusammenführen und bewirken, dass weitere Ressourcen freigesetzt werden. - Wenn das kommt - was nur im Konsens mit allen Bundesländern möglich ist -, dann hätten wir auch die Chance, dass das nicht ohne Auswirkungen auf das immer noch zu zahlende Schulgeld im Altenpflegebereich bleibt.

Meine sehr geehrten Damen und Herren, für eine solche Strukturierung der Ausbildung sprechen sich auch zahlreiche Verbände aus, u. a. der Verband Deutscher Alten- und Behindertenhilfe.

(Beifall bei der CDU)

Ein Wort zur Kurzzeitpflege: Sie soll dazu dienen, den Betroffenen für eine kurze, überschaubare Zeit eine Hilfe zu bieten. Sie stellt eine Überbrückung dar. Das Kerngeschäft, die vollstationäre Dauerpflege, bleibt unangetastet. Härtefälle, so wie Sie es geschildert haben, Herr Schwarz, schließt das Ministerium aus. Die Kurzzeitpflege bleibt auch weiterhin ein wichtiger Bestandteil in der Pflegelandschaft insgesamt.

Meine sehr geehrten Damen und Herren, die Landesregierung kennt die Herausforderungen der jetzigen und der zukünftigen Pflegesituation nicht nur in Niedersachsen. Das ist ja ein bundesweites Problem. Diese Landesregierung handelt. Die Schülerzahlen belegen das eindrucksvoll. Ich sage in aller Deutlichkeit: Wir wollen eine menschenwürdige Pflege. Wir wollen die Leistungen der in der Pflege Tätigen anerkennen - das tun und das sagen wir auch -, und wir werden uns auf Erreichtem nicht ausruhen.

(Zustimmung von Björn Thümler [CDU])

Erreichtes muss weiterentwickelt werden, damit wir am Ende wirklich sagen können: Pflege ist gepflegt worden!

Vielen Dank.

(Beifall bei der CDU und bei der FDP)